

# Jugend & Familie

Adventsbrief 2021 / Nr. 9

Arbeitsgruppe «Jugend und Familie», Postfach 4053, 8021 Zürich

**Zu unserer Interessengemeinschaft «Familie 3plus» gehören rund 3'600 Familien. Viele sind wirtschaftlich am Anschlag. Im Blick auf Weihnachten haben wir nachgefragt, womit wir sie überraschen könnten. Hier nun einige der vielen Weihnachtswünsche:**

## Adventsaktion 2021 für kinderreiche Familien



**Bild oben:** Die fünf Kinder (7 bis 15 J.) der Ostschweizer Familie S. tragen Kleider und Schuhe meistens voneinander oder von Bekannten nach. Ein **Einkaufsgutschein** zu Weihnachten würde grosse Freude bereiten: Einmal selber etwas Neues aussuchen!



Die Zürcher Oberländer Familie S. mit vier Kindern zwischen 5 und 10 J. wandert sehr gern. Alle lieben es, draussen in der Natur zu sein. Im letzten Winter haben sie das Langlaufen für sich entdeckt. «Kommt viel günstiger als Skifahren», schreibt uns der Vater. «Falls es wieder so richtig schön schneit, können wir gleich hier in der Nähe auf die Bretter. Auch der Kleinste schafft schon einige Kilometer.» Neben viel Schnee wünscht sich die Familie einen **Langlaufpass für die Region Bachtel/ZH**.



**Links:** Draussen herumtollen und miteinander spielen gehört zu den Lieblingstätigkeiten der vier Kinder (9 J., 7 J., 5 J. und 3 J.) von Familie W. aus dem Aargau. Mama A. schreibt uns: «Weil das Reisen mit dem öffentlichen Verkehr sehr teuer ist, können wir uns Ausflüge mit der Familie kaum leisten.

*Um wieder einmal einen Ausflug auf einen Berg oder mit dem Schiff zu machen, wünschen wir uns **Gutscheine für den öffentlichen Verkehr.**»*



Die sechs Kinder der bescheidenen Familie P. träumen ebenfalls vom Schnee. Dort in Urnäsch steht der Skilift praktisch vor der Haustür. Die Skier sind Occasion. Ein **Beitrag ans Skibillet** würde grosse Freude machen.



**Bild links:** Die Innerschweizer Familie R. hat ein hartes Jahr hinter sich. Zu Weihnachten wünscht sie sich einen gemeinsamen Ausflug in den **Tierpark Goldau**. «Unser Budget lässt das nicht zu. Im Tierpark können wir sehr viel gemeinsam erleben wie grillieren, Tiere füttern usw. Das gibt unserer Familie neuen Kitt.»



**Bild links:** Auch die drei Kinder von Familie W. aus dem Urnerland lieben Tiere. «*Einmal einen richtigen **Elefanten anschauen**, das wäre das Grösste*», schreibt uns die Mutter. Wir möchten der Familie gerne eine **Tageskarte für den Basler Zoo** schenken.

**Rechts:** Ganz praktische Wünsche hat uns die sechsköpfige Familie S. verraten: ein warmer **Schlafsack**, ein CD Player, eine elektrische Zahnbürste und ein **Zweierbob**. Mutter Anja schreibt uns: «*Wir würden uns sehr an diesen Sachen freuen und wären sehr dankbar.*»



**Links:** **Büchlein anschauen**, gehört zu den Lieblingstätigkeiten der fünf Kinder (8 Mt. bis 5 Jahre) von Familie M. aus dem Berner Oberland. Dazu zählen Bilderbücher aller Art und vor allem TipToi-Bücher. Leider ist nun der TipToi-Stift defekt. Ein neuer Stift wäre hochwillkommen und Bilderbücher natürlich auch.

**Rechts:** Eine vierfache Mutter schreibt uns: «*Wir würden uns sehr freuen über **Einkaufsgutscheine für Schuhe**. Wir kaufen diese meist bei Dosenbach. Im Moment können wir uns nicht viel leisten, da mein Mann dieses Jahr sehr wenig Arbeit hatte und somit sehr wenig einnehmen konnte.*»



**Bild links:** Seit der Geburt der Vierlinge vor sieben Jahren begleiten wir Familie T. aus der Ostschweiz immer mal wieder in guten und in weniger guten Zeiten. Mutter S. schreibt uns: «*Unser Wunsch wäre **eine Dusche im Badezimmer** anstatt einer Badewanne. Unsere fünf Kinder duschen gerne selbstständig. Danach haben wir aber jedes Mal eine Überschwemmung, weil das Wasser herausspritzt.*»

**Die fünffache Mutter P. einer Luzerner Bauernfamilie (ohne Bild) schreibt uns:**

«*Unsere Kinder sind schon grösser und zwischen 12 und 20 Jahre alt. Wir Eltern fühlen uns reich beschenkt mit unserer «Mannschaft», die am gleichen Strick in eine gemeinsame Richtung zieht. Mit der Erfüllung der folgenden Wünsche möchten wir ihnen für das Zusammenhalten und Mithelfen auf dem Hof danken.*»:

- F. wünscht sich eine warme **Arbeitsjacke** der Grösse L für den Winter, wasserdicht, da er eine Zweitlehre zum Landwirt macht und die alte Arbeitsjacke nicht ganz dicht ist, am besten eine «Baustellenjacke» von der Landi, warm, leuchtend und dicht.
- U. wünscht sich einen **Eingabestift für den Laptop**, damit sie an der Pädagogischen Hochschule bei den Onlinevorlesungen einfacher Notizen in die digitalen Dokumente machen kann.
- P. wünscht sich ein starkes **Velozahlenschloss**, da sein altes kaputt ging, als er vor einem Monat auf dem Arbeitsweg auf dem Mofa von einem Auto angefahren wurde. Er hat sich ein Occasions-E-Bike gekauft und möchte dieses besser sichern können.
- T. wünscht sich zur Ergänzung seiner **Arbeitskleider** einen dunkelgrünen Arbeitspulli Grösse L ( und evtl. zusätzliche dunkelgrüne T-Shirts), damit er in der Sagerlehre im Winter genug warm hat und nasse Kleider am Mittag wechseln kann.
- S. wünscht sich **Mohrenköpfe**, da er als Diabetiker nur wenige Süssigkeiten geschenkt bekommt. Diese darf er aber essen und liebt sie über alles.



**Bild links:** Die drei Kinder der Familie B. aus dem Entlebuch sind gerne selbständig unterwegs. Die fröhliche Mutter verrät uns: «*Die sechsjährige M. wünscht sich ein **Trotti**. A. (3 J.) ist eine richtige Puppenmutter. Ein **Puppendoppelbett** für gleich zwei ihrer Lieblinge würde ihr darum grosse Freude machen. F. (2 J.) ist der Handwerker und Schrauber der Familie. Eine **Handwerkerkiste** wäre darum genau richtig für ihn.*»

## Entzünden Sie ein Licht der Freude!



Bei den hier abgebildeten Familien handelt es sich nur um einige wenige unter vielen anderen, denen wir ebenfalls eine Weihnachtsfreude bereiten möchten. Mit Ihrer Adventsspende unterstützen Sie deshalb auch Hunderte von Familien, die hier nicht abgebildet sind! Vielen, vielen Dank für jede Gabe!

**Bild oben:** Der fröhlichen Aargauer Familie G. mit ihren drei Kindern ist die Musik sehr wichtig. Mama T. schreibt uns: «Oft singen und musizieren wir zusammen. Mehrere Familienmitglieder haben auch Klavierunterricht. Nun fehlt uns ein funktionsfähiges Piano. Ein solches würde unsere musikalischen Stunden sehr bereichern. Es handelt sich dabei um ein **Stage- oder E-Piano** (kein Keyboard) mit 88 gewichteten Tasten mit Hammermechanik, ähnlich wie Klavier. Darf gerne auch eine Occasion sein.»

**Rechts:** Familie M. lebt im Kanton Schwyz. Vater und Mutter sind beide schon selber in einer grossen Familie aufgewachsen. Grösster Wunsch der Eltern: Ein **bezahlbares eigenes Daheim** für die ganze Familie im Umkreis von ca. 30 km von Küssnacht SZ. Wer weiss... Den drei grösseren Mädchen (9 J., 8 J., 6 J.) würden auch ein **Fahrrad**, eine **Gitarre** und eine **Blockflöte** grosse Freude machen.



**Links:** Die vier Kinder der Berner Familie B. sind stolz auf ihren Papa, der Feuerwehrmann ist. Und dieser verrät uns: «Das beste Geschenk wären **Einkaufsgutscheine für unser Spielwarengeschäft im Dorf.**» Wir nehmen an, dass es dort auch einiges gibt für kleine Feuerwehrleute ...

**Rechts:** Die Wünsche der Aargauer Familie R. mit ihren drei Kindern (12 J., 10 J., 9 J.) sind einfach. Die Mutter schreibt:

«Drei Familienmitglieder haben noch uralte **Kunstfaser-Duvets (160 x 200)** welche zu wenig warm geben.» Wir möchten Familie G. auf keinen Fall frieren lassen und ihnen darum drei neue **Daunendecken** schenken.



**Bild links:** Mutter K. schreibt uns: «Unser Weihnachtswunsch ist ein kleiner **Zustupf an die Kosten des Musikunterrichtes** unserer vier wundervollen Kinder: F. spielt Cello, R. Geige, S. Schlagzeug und T. Cello. Sie sind allesamt sehr musikalisch. Wir sind selbst Berufsmusiker und freuen uns über die Musik unserer Kinder. Der Unterricht ist sehr teuer und kostet trotz Familienrabatt gut 786 Franken pro Semester für jedes Kind. Das sind total 6'290 Franken pro Jahr für alle. Hinzu kommen die Kosten für das Ausleihen der Instrumente. Das sind 1'200 CHF im Jahr.»

**Bild rechts:** Der älteste der drei Söhne (17 J.) der Familie N. aus dem Kanton Solothurn ist in der Lehre. Die treu-besorgte Mutter R. schreibt uns: «Er isst am Mittag immer kalt und wärmt am Abend unser Mittagessen in der Mikrowelle auf, damit er einmal am Tag warm essen kann. Leider ist unsere 15-jährige Mikrowelle vor ein paar Tagen ausgestiegen. Deshalb wünschen wir uns einen **Zustupf an eine neue Einbau-Mikrowelle**, die wir oberhalb von unserem Backofen einbauen könnten. Vielen, vielen herzlichen Dank!!»



## Kurzmeldungen

### Missbräuche in der Embryonenforschung

Neue Vorgaben zur Embryonenforschung werfen weitreichende ethische Fragen auf. Von der Öffentlichkeit fast unbemerkt hat die Internationale Gesellschaft für Stammzellforschung (ISSCR) Ende Mai ihre Richtlinien geändert. Bisher galt für Forschende auf diesem Gebiet ein weltweites Verbot, menschliche Embryonen im Labor länger als 14 Tage reifen zu lassen. Neu darf diese Grenze in ausgewählten Fällen überschritten werden. Damit wächst die Gefahr, dass Embryonen zu Forschungszwecken gezielt gezüchtet werden, was bisher verboten ist. (TA)

### Schlechte Nachricht für Familien

Der Nationalrat hat am 23. September eine Erhöhung der Kinderabzüge bei den direkten Bundesteuern verworfen. Einen entsprechenden Vorschlag hatte der Ständerat lanciert und eine Erhöhung des Elterntarifes von 251 auf 300 Franken pro Kind gefordert. Dieser Betrag kann direkt von den Steuern abgezogen werden.

Von beiden Räten gutgeheissen wurde demgegenüber eine massive Erhöhung des Abzugs für die Fremdbetreuung. So dürfen pro Kind neu bis zu 25'000 Franken statt wie bisher 10'100 Franken abgezogen werden. Nur etwa 2'500 Steuerzahler weisen so hohe Fremdbetreuungskosten auf. Es geht also weitgehend um ein Geschenk des Nationalrats an die Gutbetuchten, die ihre Kinder in Luxuskrippen geben. Eltern, die ihre Kinder zuhause selbst betreuen oder im Familienkreis betreuen lassen, gehen weiterhin leer aus. (sda)

### Kommt jetzt die «Ehe light»?

Das Justizdepartement will bis Ende Jahr einen Bericht über die Vor- und Nachteile der Einführung einer «Ehe light» vorlegen. Es soll damit einem Postulat von Ständerat Andrea Caroni (FDP/AR) nachkommen, der – je nach Inhalt des Berichts – die Einführung einer «Ehe light» weiter fördern will. Als Vorbild dient der französische «pacte civil de solidarité» (Pacs). Konkubinat und Ehe stünden an den jeweiligen Enden einer Skala der rechtlichen Verbindlichkeit, meint Caroni. Das Konkubinat liege unten auf der Skala und biete kaum rechtliche Absicherung. Die Ehe als «All-Inclusive-Lösung» liege

## Gebetsanliegen des Monats:

### Wir beten:

- **Für eine Mutter, die Tag für Tag darunter leidet, dass der Mann und Vater ihrer drei Kinder sie wegen einer jüngeren Frau verlassen hat.**
- **Für den kleinen Viktor: Dass er nach Jahren des Gemobbt-Werdens und einer schwierigen Zeit in seiner ursprünglichen Schule nun in einer christlichen Privatschule die nötige äussere und innere Ruhe findet.**
- **Für eine Familie aus Deutschland: Dass sie in der Ostschweiz neue Wurzeln und Freunde findet, durchhält und offen auf die Familien im Dorf zugeht.**
- **Für eine Emmentaler Familie, deren Mutter im Sommer nach vielen Monaten schweren Krebsleidens erlöst worden ist; Dass die ganze Familie in diesen dunklen Herbsttagen Zuversicht, Licht und Hoffnung findet.**

zuoberst. Der Pacs würde in der Mitte liegen und könne für Paare eine Alternative sein, denen das Konkubinat zu unverbindlich, die Ehe jedoch zu weitgehend sei. (sda)

### Organspende als Regelfall

Das Parlament verabschiedet sich von der bisherigen Regelung, dass für Organspenden eine freiwillige, ausdrückliche Zustimmung des Verstorbenen oder allenfalls seiner Angehörigen nötig sei (Zustimmungsregelung). Nach dem Nationalrat hiess in der Herbstsession auch der Ständerat eine generelle Organentnahme ohne Zustimmung der Betroffenen gut (Widerspruchsregelung). Um eine Organentnahme zu vermeiden, muss somit künftig dieser Wille explizit festhalten werden. Allerdings erfolgte die Annahme der Vorlage in einer leicht schwächeren Fassung: Hat der Verstorbene keine Willenserklärung hinterlassen, so können sich die Hinterbliebenen dagegen aussprechen (erweiterte Widerspruchsregelung). Sie müssen jedoch belegen, dass dies dem Willen des Verstorbenen entspricht. Auch wenn Hinterbliebene nicht sofort auffindbar sind, dürfen die Organe künftig entnommen werden.

Die neue Regelung hat weitreichende Folgen. Mit dem Systemwechsel wird der Mensch ohne seine Zustimmung zum Organlieferanten. Dem Staat obliegt nicht mehr der Schutz der Integrität des Individuums, sondern dieses muss neu seinen Integritätsanspruch gegenüber Staat und Gesellschaft aktiv einfordern. Gleichzeitig besteht – wie bei der künstlichen Befruchtung und der Suizidbeihilfe – die Gefahr einer Kommerzialisierung. Das Referendum gegen die neue Regelung läuft bis 20. Januar 2022. (JUFA)

### Häusliche Gewalt

Wer zu Hause Gewalt erlebt, soll rund um die Uhr bei einer landesweiten Beratung Hilfe erhalten. Nach dem Ständerat hat auch der Nationalrat zwei entsprechende Motionen angenommen. Das Parlament verlangt die 24-Stunden-Beratung als online und telefonisches Angebot. Die Motionen gehen an den Bundesrat. (sda)

### Bitte unterstützen Sie unseren Einsatz mit einem Beitrag.

**E-Banking Zahlungen können Sie direkt auf unser Bankkonto machen:**  
**IBAN: CH02 0077 9014 0157 5230 1**  
**Nidwaldner Kantonalbank**  
**Arbeitsgruppe Jugend und Familie**

**Vielen dank für jede Gabe!**

### Impressum:

Adressänderungen bitte an:  
info@jugendundfamilie.ch oder  
Telefon 077 478 60 82  
Jahresabonnement: Fr. 20.–  
Spendenkonto:  
IBAN: CH02 0077 9014 0157 5230 1  
Redaktion dieser Ausgabe:  
Käthi Kaufmann, Bürglenstrasse 31,  
3006 Bern, Tel. 031 351 90 76  
kaufmanns@livenet.ch  
Hilfsgesuche betreffend Familien in Not:  
Mirjam von Alvensleben, Waldaustrasse 2,  
9500 Wil, Telefon 061 554 91 25  
Verlag:  
Arbeitsgruppe «Jugend und Familie»  
Postfach 4053, 8021 Zürich  
www.jugendundfamilie.ch  
Druckerei: Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach